



KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

PÄPSTLICHE
STIFTUNG



Carlo Acutis

*Influencer Gottes und Cyber-Apostel
der Eucharistie*



Glaubens-Kompass

... damit der Glaube lebt!



Liebe Freunde von KIRCHE IN NOT!

*„Immer mit Jesus vereint sein, das ist mein Lebensprogramm.“
Diese Worte meines Sohnes Carlo beschreiben gut, was ihn innerlich erfüllte und welches Ziel er anstrebte.*

Obwohl er die typische Frische und Unbeschwertheit eines Jungen seines Alters hatte, kam in ihm etwas Besonderes zum Vorschein, das ihn in gewissem Sinne verklärte: In Carlo wurde die lebendige Gegenwart Christi spürbar, die ihn, um es mit seinen eigenen Worten auszudrücken, wirklich „originell“ machte.

Carlo liebte Sport, Kino, Tiere und das Zusammensein mit anderen Menschen. Aber die Liebe zu Jesus füllte ihn ganz aus. Alle seine Tage waren auf die tägliche Begegnung mit dem Herrn durch die heilige Messe und die eucharistische Anbetung ausgerichtet. In der Schule Jesu, der sich uns schenkt, hat er auch gelernt, sich anderen zu schenken.

Er wollte diese Liebe zu Jesus nicht für sich allein behalten. So wurde er gewissermaßen zu einem modernen Missionar, der jedem, dem er begegnete, von der Schönheit des Glaubens Zeugnis gab. Seine Fertigkeiten am Computer und beim Programmieren nutzte er zum Aufbau des weltweit umfangreichsten Internetauftritts über eucharistische Wunder, der ihn schlagartig bekannt machte.

Seine plötzliche Krankheit und der nahende Tod haben ihn nicht ängstlich werden lassen, weil er wusste, dass das Beste erst noch kommt. Ich wünsche mir, dass sein Leben und Sterben für viele andere Jugendliche und Erwachsene Ansporn ist, selbst mehr aus ihren Talenten zu machen und alles auf die Karte Jesus zu setzen.

Ich freue mich, dass sich auch die Päpstliche Stiftung KIRCHE IN NOT für die Neuevangelisierung engagiert und in ihrer Reihe „Glaubens-Kompass“ eine Ausgabe über meinen Sohn Carlo herausbringt.

Ich wünsche diesem Faltblatt eine weite Verbreitung und bete, dass es zur geistigen Erbauung vieler Menschen beitragen möge.

Vereint im Gebet, lasst uns gemeinsam die Hilfe von Carlo erleben, damit er für uns beim Herrn Fürsprache einlegt und viele Gnaden für uns erwirkt.

Antonia Salzano, Mutter des seligen Carlo Acutis

Wer ist Carlo Acutis?

Carlo wurde am 03. Mai 1991 in London geboren. Seine Eltern sind Italiener und hielten sich beruflich in London auf. Die Familie zog bald darauf nach Mailand, wo er aufgewachsen ist. Obwohl sie nicht gläubig waren, zog es Carlo schon von klein auf in die Kirche. Er hatte ein polnisches Kindermädchen, das, obwohl noch sehr jung, tief religiös war. Sie vermittelte Carlo die Grundzüge des Glaubens und lehrte ihn die ersten Gebete. Mit sieben Jahren empfing er 1998 die Erstkommunion und versäumte seitdem keinen einzigen Tag die heilige Messe. Mit 14 Jahren stellte er die Ausstellung über die eucharistischen Wunder fertig, die später auf allen fünf Kontinenten gezeigt wurde. Am 12. Oktober 2006 starb er mit nur 15 Jahren an einer aggressiven Form von Leukämie. 2013, also bereits sieben Jahre später, erteilte Rom das „Nihil obstat“ für die Einleitung des diözesanen Seligsprechungsverfahrens. Am 10. Oktober 2020 wurde Carlo in Assisi seliggesprochen.

Er ist der erste katholische Selige in Kapuzenpulli, Jeans und Turnschuhen, der zu Lebzeiten ein Facebook-Profil und eine E-Mail-Adresse hatte. In seinem kurzen Erdenleben hat er deutliche Spuren und eine Botschaft für Menschen jeden Alters hinterlassen.

Was ist an Carlo Acutis besonders?

Carlo war einerseits ein ganz normaler Jugendlicher: Er liebte Drachensteigen, in der Natur spielen und Tiere, das Fußballspielen mit Freunden, das Wandern, das Skifahren und auch das Spielen auf der Spielkonsole. Er hatte außerdem eine besondere Begabung für Informatik.

Andererseits war er doch erfrischend anders:

- Er lebte in der Welt, ohne von der Welt zu sein. Er sagte: „Unser Ziel muss das Unendliche sein, nicht das Endliche. Das Unendliche ist unsere Heimat. Der Himmel wartet schon immer auf uns.“
- Carlo orientierte sich weder an der aktuellen Mode noch an den Stars dieser Welt, denn er sagte: „Alle Menschen werden als Originale geboren, aber viele sterben als Fotokopien.“

Seine Vorbilder waren Heilige wie Franz von Assisi und Antonius von Padua, die er beide sehr verehrte.

- Er strebte nicht nach Statussymbolen, Markenklamotten und viel Geld: Manchmal musste Carlos Mutter ihren Sohn dazu zwingen, Kleidung für sich selbst zu kaufen, weil er nicht wollte. „Er sagte, dass das, was er habe, genug sei und dass der Rest an die Armen gehen solle.“ Während seine Klassenkameraden modische Kleidung trugen und mit Reisen in ferne Länder prahlten, kleidete Carlo sich unauffällig und verbrachte die Ferien gerne in Assisi, wo er „geistlich auftanken“ konnte¹.

„Geld ist nur Altpapier. Was im Leben zählt, ist der Adel des Geistes, das heißt die Art und Weise, wie man Gott liebt und wie man den Nächsten liebt“, sagte er und spendete sein Taschengeld an die Kapuziner-Hilfsorganisation ‚Opera San Francesco‘ für Armen-speisungen.

- Er gesellte sich nicht zu den Beliebten, die im Mittelpunkt stehen: In der Schule setzte er sich sehr stark für benachteiligte, gemobbte oder schüchterne Mitschüler und außerhalb für Obdachlose und Drogenabhängige ein. Einem Obdachlosen, den er auf seinem Weg

¹ <https://www.die-tagespost.de/glaube/heilige/wochenheiliger-der-selige-carlo-acutis-art-212607>.



zur heiligen Messe täglich sah, kaufte er aus seinen Ersparnissen einen Schlafsack. Nachts brachte er denen, die auf der Straße lebten, immer Essen, manchmal auch einen Teil seines eigenen Abendessens.

- Er riskierte es, sich unbeliebt zu machen, und schwamm, wenn nötig, gegen den Strom: Bei seinen Mitschülern vertrat er überzeugt die Lehre der Kirche bei Themen wie Lebensschutz, Reinheit, Heiligkeit der Ehe, auch wenn er damit aneckte und Spott ertragen musste.

- Er half freiwillig auch da, wo er nicht musste: Seine Familie ist gut situiert und hatte Hausangestellte. Carlo gewöhnte sich an, ein bisschen früher aufzustehen, um den „Schlamassel“ in seinem Zimmer rechtzeitig in Ordnung zu bringen, damit das nicht die Haushaltshilfen machen mussten. Einer Haushaltshilfe, die in einem anderen Stadtviertel wohnte, half er beim Bügeln und Zusammenlegen der Wäsche, damit sie schneller fertig und wieder bei ihrer Tochter sein konnte.
- Ihn faszinierte die Arbeit mit dem Computer und er hatte eine große Begabung für Informatik: Diese Gabe nutzte er für die Evangelisierung, um zum Beispiel die virtuelle Ausstellung über die eucharistischen Wunder zu erstellen. Dafür verbrachte er natürlich viel Zeit am Computer. Im Rahmen seines Seligsprechungsprozesses wurde auch sein Computer sehr genau untersucht. Dabei stellte man fest, dass Carlo ausschließlich Seiten besucht hatte, in denen es um Glaubenthemen ging – kein neugieriges Surfen auf Websites mit anstößigen Inhalten.²
- Carlo war nicht perfekt. „Er spielte mit seiner Spielkonsole verstanden aber auch, dass diese Dinge, wie der Computer oder die Spielkonsole, eine Art ‚Tyrannei‘ auf die Seele ausüben können. Sie können dich süchtig machen, zu einem Sklaven dieser Dinge. So viel Zeit kann man verschwenden, und Carlo hatte immer das Gefühl, dass er keine Zeit verschwenden durfte. Deshalb hat er sich selbst auferlegt, höchstens eine Stunde pro Woche auf seiner Spielkonsole zu spielen“, erzählt die Mutter. „Er liebte es, zu essen, und in einem Moment bemerkte er, dass er zu viel aß, und verpflichtete sich selbst zu mehr Mäßigkeit: Essen und genießen, aber zu den gegebenen Zeiten und auf angemessener Weise.“

2 Ebd.

Carlos Mutter Antonia erzählt weiter, dass „er die Angewohnheit hatte, viel zu reden (...), seine Lehrer korrigierten ihn, und er merkte, dass es schwer war, das zu überwinden.“

- Er lernte jedoch, seine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen. Seine Mutter erzählt: „Er war auch ein Klassenclown und sehr lustig. Er zeichnete kleine Cartoons, 3-D-Zeichnungen am Computer, als Unterhaltung für seine Freunde. Aber auch darin musste er maßvoller werden und es zur rechten Zeit machen. (...) Carlo war in vielerlei Hinsicht ein ganz normales Kind gewesen, und auch wenn er nicht perfekt war, hatte er einen sehr starken Willen und verbesserte sich auf vielerlei Weise.“ Carlos Glaube zeigte sich auch in seinem starken Willen, an den eigenen Fehlern zu arbeiten. Er sagte: „Was nützt es dem Menschen, wenn er tausend Schlachten gewinnt und es dann nicht schafft, sich selbst zu besiegen?“
- Sein Vater sagt über ihn: „Die Fügsamkeit gegenüber dem Herrn kann man nicht erreichen, ohne sich auch in der Fügsamkeit gegenüber seinen legitimen Vorgesetzten zu üben. Carlo hatte da eine ganz besondere Gnade. Denn von Kindesbeinen an zeigte er sich sofort gehorsam und ordnete sich unter, wenn ich mit ihm schimpfte, und das ganz ohne Groll, obwohl er doch eine starke Persönlichkeit und einen lebhaften Charakter hatte. Wer Carlo kannte, der hat immer eine besondere Harmonie in der Art und Weise bemerkt, wie er sich seinen Mitmenschen gegenüber verhielt. Wie oft haben wir den Satz gehört: ‚Carlo ist ein ganz besonderer Junge!‘ Er besaß eine besondere Gabe der Sympathie, aber diese Haltung allein erklärt noch nicht die Spuren, die er in so vielen Herzen hinterlassen hat. Wie man in den menschlichen Künsten nur durch hartes, langes Training und vielen Opfern ein hohes Niveau erreichen kann, so kann man auch im geistlichen Bereich nicht ‚emporsteigen‘, außer durch konstante Übung des

Glaubens.“ Und sein Vater fährt fort: „In Carlo konnte man eine beständige und immer neue Orientierung des Willens auf das Gute bewundern. Das war möglich dank seiner Hingabe an den Herrn. Sein Geheimnis bestand im entschiedenen, stets erneuerten Willen, Gott den ersten Platz einzuräumen, und darin, sich konstant der von der Kirche ausgeteilten Schätze zu bedienen: der Eucharistie und der Beichte. Das Ergebnis war eine sehr harmonische Persönlichkeit, die tiefen Frieden und große Freude ausstrahlte. Was man häufig irgendwie künstlich aus gesellschaftlicher Konvention tat, das tat Carlo auf ganz natürliche Weise, wie geführt vom Herrn. So wurden scheinbar banale Gesten – wie ein ‚Guten Morgen!‘, das wir zu oft um der bloßen Form willen sagen – bei Carlo zu ‚Pfeilen der Nächstenliebe‘, die die Herzen berührten.“³

- Pater Roberto Gazzaniga, zuständig für die Pastoral in den Gymnasien und zu Carlos Zeit Schulseelsorger am Leo-XIII.-Gymnasium, erinnert sich an ihn als vorbildhaft. So sagt er in der von Nicola Gori verfassten Biografie über Carlo: „Wie oft habe ich mich als Priester und Jugendseelsorger gefreut, wenn ich Carlo sah und hörte, wenn ich seinen positiven Einfluss auf seine Altersgenossen bemerkte. (...) Und jetzt eigentlich noch mehr, wo er wie das Samenkorn in die Erde gelegt wurde, um eine reiche Frucht an Leben zu bringen. Man konnte auf ihn zeigen und sagen: Das ist ein Junge und ein glücklicher, authentischer Christ. Carlo ist ein Geschenk, sein Name wird voller Respekt und Nostalgie genannt. Carlo ist weiter da und fehlt doch zugleich.“

Er half Immigranten, Bettlern, behinderten und alten Menschen und Kindern. Er sorgte sich um seine Freunde, deren Eltern im

3 Carlo Acutis, Diener Gottes: Leben – Grenzenlos, S. 13 ff

Begriff waren, sich zu trennen, und lud sie zu sich nach Hause ein, um sie zu unterstützen. In der Klasse verteidigte er diejenigen, die größere Schwierigkeiten hatten, sich zu integrieren. Mehr als einmal hat er Menschen mit Behinderung verteidigt, als andere sich über sie lustig machten.

Auch der langjährige Pförtner der Jesuitenschule erinnert sich an das Feingefühl von Carlo, der immer extra zu ihm kam, um ihn zu begrüßen, wenn er durch einen Nebeneingang hereingekommen war. Seine Schulkameraden bezeugen, dass sein Glaubenszeugnis auch für ihr Leben ansteckend wirkte. Einer von ihnen geht sogar so weit zu sagen: „Nach Carlos Tod habe ich mich der Kirche wieder angenähert, und ich denke, dass es das Verdienst der Fürsprache von Carlo sein könnte.“⁴

- Eine gleichaltrige und weitläufig Verwandte von Carlo, die immer wieder in den Ferien mit ihm zusammen etwas unternahm, sagt: „Ich kann mich nicht erinnern, Carlo je traurig gesehen zu haben. (...) Er lachte, machte dauernd lustige Bemerkungen, er war wirklich witzig, ich habe so viel gelacht mit ihm.“ Die Frage „Was beeindruckt dich im Leben von Carlo?“ beantwortet ein Jugendlicher auf Facebook folgendermaßen: „Seine äußerste Demut. Carlo hat in einer sehr wohlhabenden Familie gelebt, d. h. nichts hätte ihn daran gehindert, verschwenderisch zu leben, vielleicht einen gewissen Hochmut zu empfinden und zu meinen, er sei der Erste ... Er hat dagegen immer jenen ‚armen‘ Stil des Lebens und Denkens beibehalten ... immer offen für die Letzten, altruistisch gegenüber allen, das ist nicht wenig auf unserem Planeten, so wie er derzeit ist ...“⁵

4 Carlo Acutis, Diener Gottes: Leben – Grenzenlos.

5 „Moja autostrada do nieba – Carlo Acutis i Eucharystia“ (DVD mit deutschem Untertitel).

- Ein Jugendfreund von Carlo bezeugt: „Jeden Tag gut zu sein, immer freundlich, es ist nicht unerreichbar. Das ist die beste Erinnerung die ich an ihn habe, das, was er mir wirklich im Inneren hinterlassen hat.“⁶
- „Schließlich können diejenigen, die Gott jetzt schon dienen, sei es in der Berufung zur Ehe, im Zölibat oder im geweihten Leben, von Carlo die Erfahrung des ungeteilten Herzens lernen, die er von klein auf als außergewöhnliche Gnade gelebt hat. Begreifen wir wirklich, was es für ein Kind bedeutet, von Herzen zu verkünden, dass die Heilige Jungfrau die ‚einzige Frau‘ in seinem Leben ist? Lassen wir uns von dieser intimen Liebeserklärung eines Kindes an seine himmlische Mutter beeindrucken und unser Gewissen prüfen, indem wir unsere Herzen nach oben erheben, unsere Beziehung zu Gott reinigen und endlich unsere Liebe auf dieser Erde ordnen. Mit welcher anderen Person werden wir schließlich für alle Ewigkeit vereint sein, ohne dass der Tod uns trennt, wenn nicht mit Gott, unserem Herrn? Carlo lebte bereits hier, in diesem Leben, was er jetzt im Himmel erlebt.“⁷

Der Weg zur Heiligkeit: 8 Tipps von Carlo Acutis⁸

1. Du musst die Heiligkeit aus ganzem Herzen wollen.

Und wenn diese Sehnsucht noch nicht in deinem Herzen erwacht ist, musst du den Herrn inständig darum bitten.

2. Gehe jeden Tag zur heiligen Messe

und empfang die heilige Kommunion.

6 Ebd.

7 <https://padrepauloricardo.org/blog/nao-carlo-acutis-nao-era-um-jovem-comum>, übersetzt mit Google Translate.

8 <https://carloacutis.de/ueber-carlo/seine-grundsaeetze/>.



3. Denke daran, **jeden Tag den Rosenkranz** zu beten.
4. **Lies jeden Tag einen Abschnitt aus der Heiligen Schrift.**
5. **Nimm dir Zeit für die Eucharistische Anbetung.**
Jesus ist in diesem Sakrament wirklich gegenwärtig.
Du wirst sehen, welche Fortschritte du in der Heiligkeit machst!
6. **Gehe jede Woche zur heiligen Beichte,**
auch wenn du nur lässliche Sünden begangen hast.
7. **Lege Fürbitte ein und schenke Blumen** (Opfer und gute Taten)
dem Herrn und Maria, um anderen Menschen zu helfen.
8. **Bitte deinen Schutzengel, dir immer zu helfen,**
damit er dein bester Freund wird.

Carlo Acutis und die Evangelisierung

Carlo half auch anderen Menschen auf dem Weg in den Himmel:

- seiner eigenen Mutter: Sie erzählt: „Carlo hat mich Gott näher gebracht. Er stellte Fragen, auf die ich keine Antwort wusste, vor allem aufgrund meiner mangelnden Katechismuskennntnisse. So begann ich, mehr über meinen Glauben zu lernen, und das war aufgrund von Carlo. Viele weitere Menschen können das bezeugen: Menschen, die sich durch sein Beispiel und durch seine Worte bekehrt haben. Er lebte wirklich das, was er predigte. Er war ein Zeuge.“
- seinen Schulkameraden: Carlo verbarg seinen Glauben nicht. In seinem Zimmer hing ein großes Jesusbild, jeder, der ihn besuchte,



Carlo Acutis ZITATE

Berühre die Heiligkeit

konnte es sehen. Er lud seine Freunde von der Schule ein, gemeinsam zum Gottesdienst zu gehen und zu Gott zurückzukehren.

- den Menschen in seiner Umgebung: Rajesh, der Hausangestellte der Familie, war Hindu und Brahmane. Er ließ sich taufen und sagte: „Carlo hat mir gesagt, dass ich glücklicher wäre, wenn ich Christus näherkäme. Ich habe mich taufen lassen, weil er mich angesteckt, ja beinahe umgeworfen hat mit seinem tiefen Glauben, seiner Nächstenliebe und seinem reinen Gemüt. Ich habe ihn immer als jemanden wahrgenommen, der außerhalb der Normalität steht. Denn so ein junger, schöner und reicher Junge führt doch sonst lieber ein anderes Leben.“

- seinen Pfarreiangehörigen: Er half bereits mit elf Jahren bei der Katechese zur Erstkommunionvorbereitung in seiner Pfarrei und beschloss sein Wissen über Informatik zu nutzen, um zu evangelisieren.

Die Ausstellung über eucharistische Wunder in der Welt

Der selige Carlo Acutis hat als guter Katechet nach immer neuen Möglichkeiten gesucht, um anderen zu helfen, ihren eigenen Glauben zu stärken. So hatte er die Idee zur Entwicklung von mehreren Ausstellungen, insgesamt vier an der Zahl: die bekannteste über eucharistische Wunder, eine über Marienerscheinungen und Marienwallfahrtsorte, eine weitere über Himmel, Hölle und Fegefeuer und eine über Erscheinungen von Engeln und Dämonen. Lediglich die erste über eucharistische Wunder konnte er zu Lebzeiten fertigstellen. Diese hat er ab seinem 11. Lebensjahr innerhalb von drei Jahren erstellt und reiste dafür mit seinen Eltern an viele Orte, in denen sich eucharistische Wunder ereignet hatten, um dafür zu recherchieren.

Er fragte sich oft, warum Menschen in kilometerlangen Schlangen stehen, um ein Rockkonzert zu besuchen, und warum man solche langen Schlangen nie vor dem Allerheiligsten sieht. Carlo war der Meinung, dass die Menschen keine Vorstellung davon hätten, was ihnen hier verloren ginge, sonst wären die Kirchen immer brechend voll.

Seine Mutter erzählt: „Carlo war überzeugt, dass den Leuten dadurch klar würde, dass es sich bei der gewandelten Hostie und dem gewandelten Wein tatsächlich um den Leib und das Blut Christi handelt; nicht nur um etwas Symbolisches. In dieser Zeit half mein Sohn Carlo auch bei der Katechese in der Pfarrei und so eine Ausstellung erschien ihm eine gute Möglichkeit, den Leuten das Geheimnis der Eucharistie näherzubringen.“ Sie ermutigt dazu, sich für die



Ich bin dazu bestimmt zu sterben.

Ausstellung einzusetzen: „Wenn man sich für die Liebe zu Jesus in der Eucharistie einsetzt, ist es die schönste Sache, die man in dieser Welt tun kann. Es bedeutet, direkt die Liebe zu Jesus zu fördern, der im Mittelpunkt unseres Lebens stehen muss, um Gott über alles lieben zu können. Durch diese Ausstellung können Sie anderen Menschen helfen, diesem Ziel näherzukommen.“⁹

Die Ausstellung auf RollUps in deutscher Sprache kann gegen Spende ausgeliehen werden, um sie in der eigenen Pfarrei zu zeigen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter:

www.eucharistischewunder.de

⁹ Aus dem Grußwort anlässlich der Ausstellung über eucharistische Wunder in München, im Juli 2021.

Carlos Tod und seine Seligsprechung

Carlo sagte: „Der Tod ist der Beginn eines neuen Lebens.“ Seine Mutter erzählt: „Ich, eine Mutter, die ihren Sohn sterben sah, erinnere mich an das, was Carlo sagte: ‚Golgotha‘ ist für alle. Niemand kann dem Kreuz entkommen. Er hat mich davon überzeugt: Wenn ich ein guter Katholik bin, wie kann ich Angst davor haben?“

Es ist interessant, dass er zwei Monate vor seinem Tod ein Video aufgenommen hat, in dem er sagte: „Wenn ich 70 Kilo wiege, werde ich sterben.“ Ich erinnere mich auch daran, als er jünger war, sagte er, dass er wusste, wie er sterben würde – dass er sterben würde, wenn eine „Vene in seinem Gehirn brechen würde“; und tatsächlich war die Ursache seines Todes eine Blutung im Gehirn, eine Auswirkung der Leukämie. Er sagte immer, dass er „jung sterben würde“, und wenn die Leute ihn fragten, was er sein wolle, wenn er erwachsen sei, sagte er: „Wer weiß?“¹⁰

„Wenn ich den Tod meines Sohnes nur auf irdische Weise betrachtet hätte, hätte niemand mich trösten können. Carlo hat mich gelehrt, ihn mit den Augen des Glaubens zu betrachten.

Als die tödliche Leukämie Anfang Oktober 2006 diagnostiziert wurde, opferte er sein Leiden für den Papst und die Kirche auf, damit er nicht ins Fegefeuer, sondern sofort in den Himmel komme.

Er sagte: „Ich sterbe glücklich, weil ich mein Leben nicht damit verbracht habe, meine Zeit mit Dingen zu verschwenden, die Gott nicht gefallen.“

¹⁰ <https://carloacutis.de/ueber-carlo/carlos-mutter-erzaehlt/>.



Bei seiner Beerdigung waren die Kirche und der Friedhof überfüllt mit Menschen, denen Carlo geholfen hatte. Mehr als 41 000 Menschen haben trotz der damals geltenden Kontaktbeschränkungen infolge des neuartigen Coronavirus das Grab des seligen Carlo Acutis während der 19-tägigen Feierlichkeiten zu seiner Seligsprechung besucht. Carlos Seligsprechungsfeier haben laut Angaben der Diözese Assisi 569 000 Menschen allein via Facebook-Streaming mitverfolgt.¹¹

Carlos Seligsprechung erfolgte nach Anerkennung der Heilung eines brasilianischen Kindes mit einer Bauchspeicheldrüsenfehlbildung.

Seine sterblichen Überreste ruhen in Assisi, im Heiligtum der Entkleidung, dem Ort an dem der heilige Franziskus auf alle weltlichen Güter verzichtete als bewusste Entscheidung für ein Leben nach dem Evangelium.

Was können wir von Carlo Acutis lernen?

... dass Gott der erste Platz in unserem Leben gebührt: Carlo pflegte zu sagen: „Nicht ich, sondern Gott“ – (Italienisches Wortspiel: Non

¹¹ <https://carloacutis.de/ueber-carlo/der-postulator-berichtet/>.

io ma Dio). Seine Mutter erzählt: „Er war wirklich ganz auf Gott ausgerichtet, und ich glaube, das war sein Geheimnis.“

... dass wir zur Heiligkeit berufen sind und sie sich nicht zufällig einstellt. Carlo sagte sogar: „Das Einzige, worum wir Gott im Gebet bitten müssen, ist der Wunsch, heilig zu werden. (...) Du musst die Heiligkeit aus ganzem Herzen wollen. Und wenn diese Sehnsucht noch nicht in deinem Herzen erwacht ist, musst du den Herrn inständig darum bitten.“

... dass es zur Heiligkeit Gottes Gnade braucht und man das nicht aus sich alleine schaffen kann: „Ohne ihn kann ich gar nichts machen“, hatte Carlo erkannt.

... dass Gott uns freigiebig hilft durch die Sakramente. Carlo ging täglich zur heiligen Messe, zur eucharistischen Anbetung und beichtete wöchentlich.

... dass wenn wir Jesus in der täglichen heiligen Messe begegnen und in der eucharistischen Anbetung, wie der geliebte Jünger Johannes an seinem Herzen ruhen, wir fähig werden, Gott über alles zu lieben und den Nächsten wie uns selbst.

... dass Gott uns die Heilige Schrift als Kompass, seine Mutter als Mutter und die Heiligen und Engel als Gefährten und Vorbilder geschenkt hat, die uns ihrerseits helfen. Carlo pilgerte oft zu Marienheiligümern und sagte im Bezug auf Maria: „Die Jungfrau Maria ist die einzige Frau in meinem Leben.“

... dass „der Rosenkranz die kürzeste Leiter ist, um in den Himmel aufzusteigen!“ und „Nach der Heiligen Eucharistie ist der Rosenkranz die stärkste Waffe, um den Teufel zu besiegen.“

... dass die armen Seelen unser Gebet brauchen und ihrerseits für uns beten. Das entwickelte sich durch eine ganz persönliche Erfahrung mit seinem verstorbenen Großvater.

Aus der Predigt von Kardinal Vallini bei der Seligsprechung am 10.10.2020 in Assisi

In seiner Predigt begrüßte Agostino Kardinal Vallini, der päpstliche Legat für die Basilika St. Franziskus, Acutis als ein Modell dafür, wie junge Menschen die Technologie im Dienst des Evangeliums nutzen können, um „so viele Menschen wie möglich zu erreichen und ihnen zu helfen, die Schönheit der Freundschaft mit dem Herrn kennenzulernen“. Für Carlo war Jesus „die Kraft seines Lebens und der Zweck all dessen, was er tat“, sagte der Kardinal.¹²

„Und Carlo ‚ging‘ und brachte die Frucht der Heiligkeit, zeigte sie als ein für alle erreichbares Ziel und nicht als etwas Abstraktes, das nur wenigen vorbehalten ist. Sein Leben ist vor allem für junge Menschen ein Vorbild, die nicht nur in vergänglichen Erfolgen Befriedigung finden, sondern in den immerwährenden Werten, die Jesus im Evangelium vorschlägt, nämlich: Gott an die erste Stelle zu setzen, in den großen und kleinen Lebensumständen und den Brüdern dienen, besonders den Geringsten.

Carlo verspürte ein starkes Bedürfnis, den Menschen dabei zu helfen, zu entdecken, dass Gott uns nahe ist, und dass es schön ist, mit ihm zusammen zu sein, um seine Freundschaft und seine Gnade zu genießen.

¹² <https://de.catholicnewsagency.com/story/seligsprechung-von-carlo-acutis-7087>.

Um dieses geistliche Bedürfnis zu vermitteln, nutzte er alle Mittel, sogar die modernen sozialen Netzwerke, mit denen er sehr gut umgehen konnte, insbesondere das Internet, das er als Geschenk Gottes und als wichtiges Werkzeug für die Begegnung mit Menschen und die Verbreitung christlicher Werte betrachtete.

Aufgrund dieser Denkweise sagte er, dass das Internet nicht nur ein Fluchtweg sei, sondern ein Raum für Dialog, Wissen, Austausch, gegenseitigen Respekt, der verantwortungsbewusst genutzt wird, ohne sich ihm zu versklaven. Digitales Mobbing lehnte er ab. In der riesigen virtuellen Welt muss man das Gute vom Bösen unterscheiden können. In dieser positiven Perspektive ermutigte er, die Massenmedien als Mittel im Dienst des Evangeliums zu nutzen, um so viele Menschen wie möglich zu erreichen und ihnen die Schönheit der Freundschaft mit dem Herrn bekannt zu machen.“¹³

Kardinal Vallini nannte in seiner Predigt „Gebet und Mission“ die Hauptkennzeichen von Carlo Acutis‘ Glauben. „Er hat sich nie in sich selbst verschlossen, sondern war immer imstande, die Bedürfnisse der anderen Menschen zu verstehen und in ihnen das Antlitz Christi zu sehen.

In diesem Geist hat er zum Beispiel seinen Klassenkameraden sehr geholfen – vor allem denen, die Probleme hatten.“ Das Leben des neuen Seligen sei ein „für die anderen hingeebenes“ gewesen, „wie das eucharistische Brot“.¹⁴

13 <https://www.sanfrancescopatronoditalia.it/notizie/religione/beatificazione-carlo-acutis-l-omelia-del-cardinale-vallini-49625> in eigener Übersetzung.

14 <https://www.vaticannews.va/de/welt/news/2020-10/carlo-acutis-seligspredung-assisi-computer-internet-italien-pc.html>.

Gebet um die Heiligsprechung des seligen Carlo Acutis

O Gott, unser Vater, danke, dass du uns Carlo geschenkt hast,
Vorbild des Lebens für die Jugendlichen und Botschaft der Liebe
für alle.

Du hast bewirkt, dass er sich in deinen Sohn Jesus verliebte,
und so wurde die Eucharistie seine „Autobahn in den Himmel“.
Du hast ihm Maria geschenkt, als seine über alles geliebte Mutter,
und durch den Rosenkranz hast du aus ihm einen Sänger ihrer
Zärtlichkeit gemacht.

Erhöre sein Gebet für uns. Blicke vor allem auf die Armen,
die er geliebt und denen er geholfen hat.

(Gewähre auch mir auf seine Fürsprache die Gnade,
um die ich bitte ...)

Und mache unsere Freude dadurch vollkommen,
dass du Carlo unter die Heiligen deiner heiligen Kirche aufnimmst,
damit sein Lächeln auch heute für uns erstrahle zur Ehre deines
Namens.
Amen.

Vaterunser
Gegrüßet seist du, Maria
Ehre sei dem Vater

Imprimatur
+ Domenico Sorrentino
Bischof von Assisi
Nocera Umbra
Gualdo Tadino

Weiterführende Literatur:

Carlo Acutis – Missionar im Internet, Thomas Alber,
ISBN / EAN: 9783863572891 – 144 Seiten, zahlreiche Farbbilder,
Klappenbroschur (Paperback)

Weitere Informationen:

- über den Seligen: Verein Amici di Carlo Acutis in Italien:
<http://carloacutis.com/de/association>,
Freunde von Carlo Acutis in Deutschland: www.carloacutis.de
und Freunde von Carlo Acutis in der Schweiz: www.carlo-acutis.ch,
- über die unterschiedlichen Ausstellungen von Carlo Acutis:
<http://carloacutis.com/>
- über den Verleih der Ausstellung über eucharistische Wunder in
der Welt: www.eucharistischewunder.de.

Bildnachweis:

<https://www.facebook.com/beatocarloacutisufficiale/>,
<http://carloacutis.com/it/association>
und <https://www.servidellasofferenza.ch/carlo>

Die TV-Reihe

„Glaubens-Kompass – kompakte Glaubensinformationen“

läuft auf den christlichen Fernsehsendern **Bibel TV, EWTN und K-TV**
und ist abrufbar in der Mediathek von KIRCHE IN NOT unter:

www.katholisch.tv.



KATHOLISCH TV

ACN DEUTSCHLAND



Mehr zu diesem und weiteren Themen finden Sie auch unter:
www.kirche-in-not.de/shop und auf www.katholisch.tv.

Ausgaben dieser Reihe:

- Beichte
- Eucharistie
- Taufe
- Krankensalbung
- Papsttum
- Marienverehrung
- Barmherziger Jesus
- Ökumene
- Märtyrer
- Fasten
- Familie
- Priester
- Franz von Assisi
- Edith Stein
- Eucharistische Anbetung
- Lourdes
- Fatima
- und viele mehr

www.glaubenskompass.de

KIRCHE IN NOT hilft verfolgten und bedrängten Christen und dient der Neuevangelisierung. Die päpstliche Stiftung ist in mehr als 140 Ländern tätig. Sie leistet Hilfe für Menschen auf der Flucht, hilft beim Wiederaufbau zerstörter Gotteshäuser, ermöglicht den Bau und die Renovierung von Kirchen und Ausbildungsstätten, unterstützt die Aus- und Weiterbildung von Seminaristen, Priestern und Ordensleuten und sichert ihren Lebensunterhalt, stellt Fahrzeuge für Seelsorger zur Verfügung, druckt und verbreitet die Bibel und andere religiöse Literatur und fördert christliche Fernseh- und Radioprogramme.



KIRCHE IN NOT

A C N D E U T S C H L A N D

Lorenzonistr. 62, D-81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0

Fax: 089 - 64 24 888-50

www.kirche-in-not.de

SPENDENKONTO

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02

BIC: GENODEF1M05

LIGA Bank München

... damit der Glaube lebt!